

Merseburger Correspondent.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung;
1 Mark 20 Pfg. durch den Herabräger.
1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

Ersteinst:
Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7½ Uhr.
Besitzverhältnisse: Delgrue Nr. 5.

No. 67.

Sonnabend den 7. April.

1894.

Die Agrarier als prinzipielle Opposition.

Die Correspondenz des Bundes der Landwirthe spricht in ihrer letzten Nummer die Meinung aus, der Bund habe fernestets Veranlassung, dem Reichsfanzler die 153 Stimmen der wirtschaftlichen Vereinigung als Vorspann zur Weiterbeförderung des Reichswagens auszubringen; er könne ja auch mal das „spröde Greichen“ spielen und erst die Unterzeichnung gehörig ausgehatterter Chytraxien und die Sicherstellung gegen weitere zu intime Lieblichkeiten mit den Schönen der „Kerntruppe“ (soll heißen: der Sozialdemokraten) bedingen, ehe er sich auf die Relation mit dem Reichsfanzler einlasse. „Wir sind, fährt der Kritikschriftsteller fort, ja nicht eifersüchtig; aber schon können wir doch die Dictionen zu solcher gemischten Gesellschaft nicht finden; wir sind auch nicht eigenständig; fehlt der lockere Vogel um, so werden wir prüfen, welches Brautgeschenk er in der Hand hat, um erst dann eine legitime Verbindung einzugehen. Aber solch goldberzogenen Silbernetze darf er nicht wieder anbieten, das zieht nicht, hübsch Gold und Silber in ehrlicher richtiger Relation und echte Waare.“ Nun, wir unsererseits haben gar nichts dagegen, wenn der Bund der Landwirthe der Noth der Landwirtschaft soweit Rechnung tragen will, daß er — auf eine Goldstrich spekulirt. Nur gegen ehrliches Gold und Silber ist er für den Reichsfanzler zu haben. „Kein Geld, kein Schweizer.“ Man sieht, der Konstitutionalismus, zu dem der Bund sich neuerdings bekennt, schlägt rasch Wurzeln. Die Herren Agrarier verlangen nicht mehr und nicht weniger, als eine Regierung aus ihrem Herzen, eine Regierung, die sich an ihre Unterthänigkeit bindet und die der Parole des Herrn v. Bismarck hübsch folgen kann. Leider fehlt dem Bunde die Berechtigung zu einer solchen Position. Die wirtschaftliche Vereinigung zählt noch seiner eigenen Rechnung nur 153 Mitglieder, also ungefähr ein halbes Hundert weniger, als zur Mehrheit erforderlich ist, und obendrein ist es noch dunkel, ob diese 153 Mitglieder, zu denen noch eine nicht ganz kleine Zahl von Nationalliberalen und Nationalisten gehören, den Spuren des Herrn von Bismarck so ohne Weiteres folgt. Erst neuerdings hat der Vorstand des Bundes sich genöthigt gesehen, Hülfen von auswärts zu requiriren, um die wirtschaftliche Vereinigung zu zwingen, seine Vorschläge bezüglich der Umfassung der Margarine in den Reichstag zu bringen. Wenn es sich erst einmal um die Rejection der Chytraxien mit dem Reichsfanzler auf der Basis einer ausschließlichen Berücksichtigung der Interessen der Landwirtschaft handeln sollte, so dürfte die Zahl der Oetzer erheblich zusammenzuckern und es könnte sich leicht herausstellen, daß der Reichsfanzler bei einem solchen Bündnis der gestrichelte Theil ist. Auf alle Fälle hat der Reichsfanzler bisher noch wenig Neigung gezeigt, mit den Herren v. Bismarck und Gen. Geschäfte zu machen. Die Herren sagen ja sogar an, dem beschwerlichen preussischen Finanzminister unheimlich zu werden. Wäre es am Mittwoch im Abgeordnetenhaus nach ihrem Willen gegangen, so wäre die Beteiligung Preussens bei dem Bau des Elbe-Elbe-Canals abgelehnt worden, trotz aller Empfehlungen der Vorlage seitens des Ministeriums. Nur der Umstand, daß ein Theil der konservativen Partei des Abgeordnetenhauses sich für den Bau und mehr nach der Ministerialmeinung als nach den Forderungen der Partei bildete, und daß von den Freikonservativen nur eine kleine Anzahl ihre frühere Zustimmung zu der Vorlage aus „Sparrartikelrückichten“ verweigerte, hat Herrn Altwegg eine Niederlage erspart. Bei der ersten Beratung der Vorlage hat der konservative Parteivorsitzender Abg. v. Lucke (Hoyerswerda) erklärt: „Wir können zwar nicht anerkennen, daß der Landwirtschaft ein erheblicher Vortheil aus dem Kanal erwachsen werde; ja, wir möchten sogar annehmen, daß für die Landwirtschaft sich eher ein Nachtheil aus dem Kanalunternehmen ergeben wird als ein Vortheil. Wir geben aber zu, daß, wie dies

auch die Gutachten der vier Handelskammern ausgesprochen haben, für die Industrie ein Vortheil vorliegt. Es ist ja nicht möglich, diesen Vortheil äussermächtig zu bemessen. . . . Wir sind aber trotzdem einverstanden mit der Höhe des Betrages, weil wir von dem Grundfasse ausgehen, daß es gewissermaßen ein nobilitat officium des preussischen Staates ist, den Dankschuld an die Industrie, seine Industrie zu heben und zu fördern, sowie den Wettbewerb mit Hamburg auszuhalten, zu unterstützen.“ Oeffnen aber waren die Konservativen anderer Ansicht geworden; die schlechte Finanzlage Preussens machte ihnen die Zustimmung unmöglich, obgleich seit dem 8. Februar das Defizit im preussischen Staate auf den Reichsfanzler gerathen ist. Einer ihrer Redner — es war der Abg. v. Kroschke — spottete über das nobilitat officium. „Man soll nobilitat sein, wenn man Geld hat. Das gilt wörtlich, wenn man das Geld aufwendet auf Kosten der Steuerzahler.“ Auf wessen Kosten ist bei der Steuerreform der Grundbesitz um 50 bis 60 Millionen entlastet worden? Trägt die Last, welche der Grundbesitz abgehoben hat, etwa nicht der „Steuerzahler“? Zu wessen Lasten wird den Brennern die 40 Millionen Liebesgabe, den Judenindustrialisten die Ausfuhrprämie geschickt? Wer trägt die Brotvertheuerung in Folge der Getreidehohe? Wenn die Herren Agrarier einmal anfangen wollten „nobilitat“ zu sein — an Gelegenheiten fehlt es ihnen ja, auch abgesehen von dem Elbe-Elbe-Kanal, nicht. Aber bisher sind die Herren nur sparlos, wenn es sich um Ausgaben handelt, von denen sie sich keinen directen Vortheil versprechen; aber verschwenderisch in ihren eigenen Taschen. Und deshalb verzichten sie sich auch nicht mit dem Reichsfanzler, der die seltsame Parodie hat, sich um das allgemeine Wohl, um die Interessen und Bedürfnisse aller Erwerbszweige zu bekümmern. Zwischenfälle, wie der am Mittwoch im preussischen Abgeordnetenhaus, können nur dazu beitragen, diesen Gegensatz zu verschärfen. Und das halten wir für einen großen Gewinn. Das Schauspiel, welches die agrarische Partei der Nation bietet, das lässliche Bild dieses und beschränkten Eigennuges seitens einer Partei, die das noblesse oblige auf ihre Fahne geschrieben hat, wird nicht am wenigsten dazu beitragen, eine gesunde Reaction in den weitesten Kreisen der Nation hervorzuwecken und die Abneigung gegen die seit Jahren herrschende Interessenspolitik zu fördern. Die Parole des ehrlichen und „nobilitat“ Mannes lautet nicht: „Nur gegen daar“, sondern: „Einer für Alle und Alle für Einen.“

Politische Ueberflut.

Oesterreich-Ungarn. Mehrere Bombenanschläge werden aus Oesterreich gemeldet: In Raasdorf feierte der Großindustrielle Maunzer seinen 70. Geburtstag. Nachdem ihm seine Arbeiterschaft ein Ständchen dargebracht hatte, plagte im Vorhause des Fabrikgebäudes eine Bombe. Niemand wurde verletzt. Die Bombe war mit Blei- und Eisenstücken gefüllt, aber nur mit Pulver hergerichtet. — In Prag wurde in Galizien eine Bombenanschlag gegen das vorige griechisch-katholische Domkapitel versucht. Das Hausgebäude entzündete jedoch rechtzeitig die Bombe und löschte die brennende Zündschnur.

Rußland. Das Ministerium des Innern hat dem Ministerialrathe einen Gesetzentwurf unterbreitet, wonach die bisher geltenden Vorschriften für die Naturalisation Fremder in Rußland verschärft werden. Durch dieses neue Gesetz soll der zu große Fremdenzufluß in Rußland und die „Leichtigkeit“, mit der in Rußland ansässige Deutsche, lebhaft ihren Interessen folgend, die russische Staatsangehörigkeit annehmen oder ablegen, künftig verhindert werden. Das Ministerium des Innern soll in Zukunft allein über die Naturalisationsgesuche zu entscheiden haben.

Frankreich. Ein neues Bombenattentat

ist Mittwoch Abend in Paris verübt worden. In dem Restaurant Foyot in der Rue Baugirard gegenüber dem Senatspalast explodirte gegen 9½ Uhr eine Bombe, welche dieselbe bei einem Fenster niedergelegt war. Die Detonation war eine ungeheure. Alle Fenstererbsen zerbrachen. Zahlreiche Personen wurden verwundet. Schwer verletzt wurden ein sozialistischer Schriftsteller Laurent Taillaud und ein 26-jähriges Fräulein, das mit ihm in dem Restaurant dinst hatte, sowie der 19-jährige Kellner Thomas des Restaurants. Unter ungeheurer Aufregung sammelte sich alsbald vor dem Restaurant eine große Menschenmenge, darunter mehrere Senatoren. Man glaubte, das Palais Luxemburg sei in die Luft gesprengt worden. Der Polizeipräsident Lepine begab sich nach dem Thronort. Zwei Individuen wurden verhaftet. Die Sprengmaschin bestand aus einer mit Dynamit und großen Nägeln gefüllten Conservenbüchse. — Der im Innern des Restaurants angebrachte Schaden ist sehr beträchtlich; alle Fenster sind zertrümmert, die Tische zerbrochen und die Decke gebohen, die auf der andern Seite der Straße liegenden Häuser haben ebenfalls gelitten. Der Urheber des Attentats soll ein etwa 30-jähriger Mann in Arbeiterkleidung sein, der die Bombe im Blumenbehälter an einem Fenster des Restaurants Foyot niedergelegt haben soll und dann entflohen. Wie verlautet, ist ein Individuum verhaftet worden, dessen Signalement den Angaben über den angeklagten Urheber des Attentats entspricht. Die drei Schwerverletzten wurden sofort nach Anlegung des ersten Verbandes in der Apotheke in der Rue Gondé mittelst Krankenwagens nach dem Charité-Krankenhaus gebracht. Es ist eine besondere Ironie des Schicksals, daß Taillaud einem anarchischen Attentat zum Opfer gefallen ist, da er bei mehreren Anlässen und noch nach dem Attentat in der Deputirtenkammer die Anarchie verheerlicht hat. Er ist am rechten Auge verwundet, das Augenlid ist weggerissen, die ganze Haut über dem Auge verbrannt, am ganzen Leibe ist Taillaud durch Glassplitter verwundet, die Verwundungen sind jedoch nicht lebensgefährlich. Während Taillaud verbunden wurde, protestirte er unaufhörlich gegen die anarchischen Theorien, die man ihm vorwarf. Als ein stilles, arzt Taillaud an dessen Bettungsartikeln und daran erinnerte, daß Taillaud am Tage nach dem Bombenattentat in der Deputirtenkammer erklärt hatte, „was liegt an den Opfern, wenn nur die That schon ist“, schweig Taillaud und verlangte dann stöhnend Chloral zur Linderung seiner Schmerzen. — Der Zustand des verletzten Kellners ist besorgniserregend, derselbe ist durch viele Glassplitter besonders im Nacken verwundet. Leichtere Verletzungen trugen u. a. die Kassierin und der Inhaber des Restaurants Foyot davon. Man glaubt, daß auch die schwerer Verwundeten wieder genesen werden. — Drei Personen, welche vom Thronorte entflohen, waren verhaftet worden, wurden jedoch wieder in Freiheit gesetzt.

Belgien. Das neue Ministerium hat den Antrag der prinzipiellen Fragen bis zur nächsten Session vertagt. In der Kammer verlas Ministerpräsident de Burlet eine Erklärung des Ministeriums, in welcher es heißt: Angehts des constitutionellen Erfordernisses, die neuen Kammer im kommenden November einzuberufen, ziehe die Regierung die Vorlage über die proportionale Vertretung zurück und appellire an den Patriotismus der Kammer, die umfangreichen parlamentarischen Aufgaben bald zum Abschluß zu bringen, da die Session im Juni geschlossen werden müsse. Der Ministerpräsident erklärte ferner, die Regierung ziehe den Gesetzentwurf, betreffend Leuchtthürme und Signalfener zurück, und kündigte eine Vorlage der Eingangsgebühren auf Oetzer an. Die Regierung werde die Interessen der Industrie wie der Landwirtschaft wahren.

Italien. Die Finanzkommission hat das Dekret der Regierung vom 21. Februar über den Umlauf des Papiergeldes abgelehnt.

Antheile Richtigungen bezogen, das jede Hoffnung auf Verständigung mit dem Finanzminister und auf Durchsetzung weiterer Ersparungen am Kriegs-Etat und Marine-Etat gescheitert sei. — Ein Bomben-diebstahl ist in Bologna verübt worden. Aus der dortigen Festung sind auf bisher unangelegte Art 275 Bomben gestohlen worden. Mehrere Soldaten wurden verhaftet. — In Osnabrück war vor einigen Tagen vor der Haupttribüne der Redaction des Journals „Scola“ eine mit Sprengpulver und Nägeln gefüllte Bombe gelegt, ohne größeren Schaden anzurichten. Die Redaction hat jedoch einen Drohbrief mit der Anforderung erhalten, daß der Anschlag wiederholt werde und das Dynamitanschläge gegen sämtliche öffentliche Gebäude geplant seien.

Dänemark. Der Verfassungsausgleich ist, wie bekannt wird, wesentlich auf Drängen der Agrarier erfolgt, nachdem Einar in einem Brief an den Bo-Rand des Agrarvereins in Kopenhagen den späteren Rücktritt des Ministeriums in Aussicht gestellt hatte. Die Agrarier rechnen darauf, daß der Staats-Ueberfluß ausschließlich zum Vortheil der Landgemeinden verwandt werden wird, und erwarten ferner bestimmt, daß sie das neue Kabinett bilden werden. Die Liberalen würden hiernach also lediglich zu Gunsten der Agrarier nachgegeben haben. — Das dänische Gendarmeriecorps wurde nach der Verwerfung des Gendarmerieprovisoriums im Folgejahr sofort entlassen.

England. Die Parnellites erklären der englischen Regierung unbedingte Opposition wegen der Aufhebung der Homerulefrage. Auf einer Varietät in Dublin wurde auf Veranlassung von Redmond ein Beschluß gefaßt, der erklärt, die gegenwärtige Regierung habe jeden Anspruch auf das Vertrauen der irischen Nation verfehlt, es sei Pflicht jeder, die das irische Nationalgefühl vertreten, die baldige Auflösung des Parlaments anzutreiben, damit die Homerulefrage den Wählern des Königreichs nochmals unterbreitet werden könne. — Das englische Unterhaus nahm mit 180 gegen 170 Stimmen einen Antrag Dalziel zu Gunsten der Errichtung einer gesetzgebenden Körperschaft in Schottland für sein schottische Angelegenheiten an. Der Secretair für Schottland Sir G. Trevelyan unterstützte den Antrag persönlich, aber nicht Namens der Regierung. — Der Londoner Polizei ist am Mittwoch Abend ein wichtiger Anarchistenfall gelungen. Sie verhaftete den französischen Anarchisten Meunier, den Urheber der Explosion im Café Vercy zu Paris im April 1892 auf dem Victoria-Bahnhof in dem Augenblicke, als er nach Antwerpen abfahren wollte. Meunier leistete verzweifelten Widerstand; man fand bei ihm einige geladene Revolver und mehrere Patronen. Ein Begleiter Meuniers, gleichfalls Anarchist, wurde auch verhaftet. Beide erklärten Donnerstag Vormittag vor dem Londoner Polizeigericht, der Erster unter der Beschuldigung des versuchten Mordes, der Zweite unter der Beschuldigung, den Versuch gemacht zu haben, Meunier aus den Händen der Polizei zu befreien. Meunier, dessen Angelegenheit um eine Woche zurückgestellt wurde, erklärte, er habe Meunier zuerst vor 8 Monaten in Brüssel unter dem Namen Henri kennen gelernt und ihn bis gestern nicht wieder gesehen. Er bekannte sich offen zum Anarchismus.

Spanien. Die Cortes wurden am Mittwoch geöffnet; Ministerpräsident Sagasta erklärte, das gegenwärtige Kabinett werde das Programm des früheren Kabinetts fortsetzen. Der Justizminister brachte einen Gesetzesentwurf ein betreffend die Unterdrückung des Anarchismus.

Serbien. Der Kabinettswechsel hat zwar nach außen hin keine Aenderung der Politik Serbiens zu bedeuten; dagegen soll im Innern, wie sich aus verschiedenen Darstellungen ergibt, damit eine entschiedenerer Politik gegen die radikale Opposition und vor allem gegen die Steuerverweigerung der radikalen Parteigänger ins Werk gesetzt werden. Der bisherige Ministerpräsident Simitsch vertrat bekanntlich den Grundsatz, durch eine Verschönerungspolitik ein Zusammenwirken der verschiedenen Parteien zu versuchen. Anscheinend sind die Erfahrungen, die mit diesem Versuch bisher gemacht sind, sehr ungünstig gewesen, denn ein Ministercab, der am Montag zur Beratung über die fernere Politik der Regierung zusammentrat, führte zum Rücktritt von Simitsch und zum Austritt des Cultusministers Petkovich und des Finanzministers Mijatowitsch, während der bisherige Minister des Innern Nikolicewitsch die Bildung eines Kabinetts übernommen. Die neu eingetretenen Minister haben wir bereits genannt. — Die Nothwendigkeit eines entschiedeneren Vorgehens der Radikalen ergab sich aus der parlamentarischen Verschleppung der Steuerzahlung, welche die Radikalen zur Zeit ihrer Herrschaft für ihre Parteigenossen eingeführt haben. Millionen Steuern sind bei den Bauern rückständig. Die Radikalen haben auf dem Lande alle Gemeindeväter in der Hand und scheuen vor Gewaltthaten gegen andere Parteien nicht zurück.

Bern. Der Bürgerkrieg scheint unausbleiblich zu sein. Infolge eines Regierungswechsels hat sich der zweite Vizepräsident Oberst Borgo no der Präsidenschaft bemächtigt, während sich der General Caceres gleichzeitig zum Diktator proclamiren ließ. Man wird sich daher auf heftige Kämpfe gefaßt machen müssen.

Sonduras. Der Bürgerkrieg hat mit der völligen Niederlage des Präsidenten der Republik, General Basquez, gendert; er mußte das Land verlassen und mit seinen Soldaten nach San Salvador flüchten. Dennoch ist die Ordnung nicht völlig wiederhergestellt. Die Generals, die in Amapala, Puerto Cortez und Trujillo besichtigen, haben der Anerkennung der vorläufigen Regierung des aufständischen Generals Policarpo Bonilla noch nicht zugestimmt.

Chile. Die Ministerkrise ist beendet. Das neue Kabinett ist aus Liberalen und Radikalen zusammengestellt. Reyes übernimmt den Vorsitz im Kabinett und das Ressort des Innern, Fontacilla das Auswärtige und Reciver die Finanzen.

China. Aus China wird eine neue Religionsausbreitung gemeldet. In Ning wurde die norwegische Station von den Chinesen zerstört. Die Missionare konnten sich retten.

Deutschland.

Berlin, 6. April. Der Kaiser und die Kaiserin wohnten am Mittwoch Nachmittag in Abbazia mit ihren Söhnen dem Laventennispiel bei. — Von der Zusammenkunft Kaiser Wilhelm's mit dem König von Italien in Venedig hat nunmehr auch der Präfect von Venedig offizielle Mittheilung erhalten. Der Kaiser und der König kommen am Sonnabend dort an, die Kaiserin mit dem Schuttschiff „Moltke“ nach Venedig, wo auch der deutsche Volkshäuser von Bismarck eintrifft wird. — Die Reisebestimmungen des Kaisers sind jetzt wie folgt festgesetzt worden: Der Kaiser wird sich am Donnerstag, 12. April, von Abbazia nach Wien begeben und bis zum 14. April daselbst verweilen. Die Ankunft in Wien erfolgt am 13., die Abreise von dort nach Karlsruhe am 14., die Ankunft in Karlsruhe am 15. d. M. Nach einem dreitägigen Aufenthalt daselbst wird sich der Kaiser nach Coburg zu dem dortigen Hochzeitsfestlichkeiten begeben, den 19. und 20. April in Coburg verbleiben und dann von dort aus nach der Wartburg reisen.

— Die Trauung des Prinzen Johann Georg von Sachsen mit der Herzogin Maria Isabella von Württemberg hat am Donnerstag in Stuttgart durch den Bischof Reiser von Rottenburg stattgefunden. Zur Vermählungsfeier waren die Königin von Sachsen und Prinz Georg von Sachsen eingetroffen. Prinz Johann Georg ist der zweite Sohn des Prinzen Georg von Sachsen, des Bruders des gegenwärtigen Königs. Herzogin Maria Isabella ist die Tochter des Herzogs Philipp von Württemberg.

— Das Graf Philipp Eulenburg als Vertreter des Auswärtigen Amtes ist an dem kaiserlichen Hoflager in Abbazia aufhält, hängt mit dessen Ernennung zum Vizepräsidenten in Wien zusammen. Offiziell wird dies in auswärtigen Blättern dargelegt, was die Annahme zurückweisen, als ob dieser Aufenthalt mit den Angriffen des „Klabberadatsch“ gegen den bisher mit der Vertretung des Auswärtigen Amtes betrauten Geheimrath v. Riberlen-Wädiger im Zusammenhang stehe. Der Aufenthalt in Abbazia gewährt die Möglichkeit, den Grafen Philipp Eulenburg beim Wiener Hofe und in der Hofgesellschaft in einer für seine Stellung erwünschten Weise einzuführen.

— Der Zollbeirath, der auch bei den Verhandlungen mit Rußland mitgewirkt hat, war zum Donnerstag wieder berufen, um ein Gutachten über die Handelsvertrags-Verhandlungen mit Portugal abzugeben. Der Zollbeirath beschloß, Gutachten der Handelskammern u. a. auch bezüglich der Beizölle einzuholen und vertagte sich bis nach deren Eingehen.

— Nach Beendigung des hannoverschen Wucherprozesses ist, wie bekannt, gegen die als Zeugen verkommenen Offiziere das strafgerichtliche Verfahren eingeleitet worden. Der „Kreuztg.“ zufolge sind 15 Offiziere verabschiedet worden.

— Die Verzagung des Reichstags. Nachdem der Reichstag vor Oftern den Handelsvertrag mit Rußland angenommen und den Etat für 1894/95 festgesetzt hatte, wurde vielfach der Regierung nahegelegt, sie möge die Tabak- und Weinsteuer vorlage sowie das Reichsfinanzgesetz zurückziehen, um dem Reichstage die ohnehin zwecklose Arbeit einer Durchberatung ausschließlicher Vorlagen nach der Vorchrift der Verfassung zu ersparen. Die Genehmigung des Wuchererengesetzes steht ja so wie so fest und der Ertrag aus der Erhöhung der Stempelabgaben reicht völlig aus, das noch im Etat vorhandene Defizit für das nächste Jahr zu decken. In der Presse wurde damals diese Anregung mit Entrüstung zurückgewiesen. Die Regierung verlange

eine Dittung für ihre Vorlagen und werde deshalb auf der Durchberatung ihrer Steuerentwürfe bestehen. Daraufhin wurden Stimmen laut, die eine möglichst rasche Ablehnung der Steuerprojekte befürworteten und geltend machten, daß auch die Tabakindustrie und die bei der Weinsteuer interessirten Kreise eine unumwundene und nicht witzwörternde Ablehnung der Miquel'schen Entwürfe und damit die schnelle Beilegung derselben wünschen müßten. Die Folge war, daß dieselben Stimmen, die vorher unter allen Umständen eine „Dittung“ verlangt hätten, einen anderen Ton anschlugen. Die Vorlagen sollten weder zurückgezogen, noch fernerhand erledigt werden. Man müsse, so heißt es jetzt, den Reichstag bis zum Herbst vertagen, damit der Reichstag mit frischen Kräften die Steuerarbeit wieder aufnehmen könne. Nach Art. 26 der Verfassung kann aber eine Vertagung des Reichstags auf längere Zeit als 30 Tage nur mit Zustimmung des Reichstags erfolgen und diese Zustimmung des Reichstags ist, wenn die Vertagung lediglich beabsichtigt wird, um Vorlagen, für welche im Reichstag eine Mehrheit nicht vorhanden ist, der Ablehnung zu entgehen, nicht gerade wahrscheinlich. Aber davon abgesehen, würden die Steuerentwürfe im Herbst dem Reichstage in ihrer jetzigen Fassung eben so unannehmbar sein wie bisher. Sollen sie in einer anderen Fassung wiederkehren, so hat die Vertagung keinen Zweck, denn eine neue Vorlage kann nur die Regierung, nicht die Steuercommission des Reichstags ausarbeiten. Die Vertagung ist also zwecklos — es sei denn, daß der geistige Ueberdruck dieser Projekte Ursache hätte, das Scheitern derselben in diesem Augenblick aus Gründen, die mit der Vertagung nicht zusammenhängen, zu verhindern. An taktischen Manövern dieser Art hat der Reichstag freilich gar kein Interesse; im Gegentheil!

— (Die Freiheit der Anwaltschaft.) Die Verfassung des Justizministers vom 19. März, welche Ermittelungen darüber anordnet, ob von der unbeschränkten Freizügigkeit der Rechtsanwaltschaft, zu deutsch, von der durch die Reichsjustizgesetzgebung auch in Preußen eingeführten Freiheit der Anwaltschaft, Befahren für die Anwaltschaft und die gesammte Rechtspflege zu befürchten seien, hat bisher in der unabhängigen Presse, ausschließlich seitens der antismittlichen „Staatsb. Ztg.“ und seitens der „Köln. Ztg.“ Anerkennung gefunden. Die „Staatsb. Ztg.“ hat den Justizminister dahin verstanden, daß er der Einführung des numerus clausus, d. h. der Festsetzung einer Höchstzahl von Anwälten bei den einzelnen Gerichten geneigt ist. „Jedenfalls wäre, meint das Blatt, die Einführung des numerus clausus schon aus dem Grunde zu begrüßen, daß dadurch die gänzliche Vererbung des Rechtsanwaltschaftsstandes hintangehalten würde.“ Was geschehen würde, weiß man noch nicht; aber wenn bei eintretender Vakanz, die Justizverwaltung nach Benehmen mit dem Vorstande der Anwaltskammern über die Zulassung des Bewerbers zu entscheiden hätte, so könnten dabei auch die Gesichtspunkte maßgebend sein, daß jüdische Bewerber von der Anwaltschaft fern zu halten seien.“ Auf der anderen Seite aber könnte eben so gut der Wunsch maßgebend sein, antismittliche Bewerber fernzuhalten, was der „Staatsbürger-Ztg.“ weniger zuzusagen dürfte. Die „Köln. Ztg.“ scheint an die Rückführung des Anwaltsstandes nach einer anderen Richtung zu denken. Sie schreibt nämlich: „Wie unzureichend manche Anwälte sind, beweist allein die That-sache, daß sie sich nicht scheuen, sich offen als Anhänger der Sozialdemokratie zu betheuern, also als Gegner der heutigen Staats- und Rechtsordnung, für deren Schutz die Anwaltschaft eben so sehr eintreten soll, wie der Richterstand.“ Ein Justizminister, der auf diesem Standpunkt stände, würde also Juristen, die der Hinnahme zur Sozialdemokratie verdächtig sind, von der Zulassung zur Rechtsanwaltschaft ausschließen. Damit wird natürlich die Möglichkeiten noch lange nicht erschöpft. Ein konservativer Justizminister könnte eben so gut liberale Juristen fern zu halten geneigt sein. Mit Einem Worte, die Beschränkung der Freizügigkeit der Anwaltschaft würde thatsächlich dahin führen, der Freiheit der Anwaltschaft überhaupt ein Ende zu machen. Das einem solchen Rückschritt Anlaß vorliegt, hat der Justizminister in seiner Berathung nicht nachgewiesen. Wenn der Umstand, daß bei Einführung der freien Anwaltschaft im Jahr 1878 an den damaligen Berliner Gerichten 93 Anwälte vorhanden waren, zur Zeit aber die Zahl derselben sich auf 611 beläuft beweist ebensowenig, wie die oberflächliche Ermahnung der Vernehmung der Anwälte bei den Gerichten in Frankfurt a/M., Breslau, Magdeburg u. s. w. Eben so gut könnte man behaupten, die unbeschränkte Freizügigkeit von Juristen, Baumeistern u. s. w. sei vom Uebel. Unter einer Ueberfüllung der freien Berufe leiden ohne Zweifel diejenigen, die diese Ueberfüllung verursachen, am meisten. Das auch die, die in einzelnen Fällen die Hilfe eines Rechtsanwalts, Arztes u. s. w. in Anspruch nehmen, darüber klage führen, daß die Auswahl besten, dem sie sich anvertrauen wollen, zu groß sei, hat man bisher nicht gehört.

Zum Modernisieren der Güte
verpflichtet sich in und außer dem Hause
Karoline Braun,
Büchsenmacherin und Schneiderin,
Bismarckstr. 3.

Apfelwein
zu Weintraut, Bohnen, Suppen etc., à Flaiche
30 Pfg. empfiehlt
Heuschkel, Lennaeer Str. 4.

Rechnungen u. Couverts
mit Firma liefert zu billigen Preisen
F. Karius, Brühl 17.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten
Publikum sein reichsortirtes
**Schuh- und
Stiefelwaaren-Lager**
zur gefälligen Benutzung. Preise billigst.
Achtungsvoll
J. Mehne.

Carl Herfurth
empfiehlt als ganz vorzüglich:
**Luzerne,
Rothklee,
Casparkette.**

Nur hiesige Sorten kommen zum Verkauf.
Kein Husten mehr.
Ein gutes Gemüth sind bei allen
Fiebern, Keuchhusten, Gais-, Wund- und
Augenleiden die heilsamen Jodel-
bonbons. In Packeten à 50, 80 und 10 Pfg.
nur allein bei **Heinar. Schultze Jun.**

Tapeten!
Naturcelltapeten von 10 Pfg. an,
Seidtapeten " 20 " "
Glanztapeten " 30 " "
in den schönsten neuesten Mustern.
Lieferanten überallhin franco.
**Gebrüder Ziegler, Witten
in Westfalen.**

Telegr. Adr.: Glückscolleete, Berlin.
Bonner Victoria-Lotterie.
Ziehung 8. Mai cr.
Saubergewinn 20 000 Mark baar.
Loose nur 1 M., 11 Loose 10 Mf.
Porto und Affe 30 Pfg. extra.
Saubergewinn rote Kreuz-Lotterie
Ziehung 18. 19. 20. April cr.
Saubergewinn 50 000 Mark baar.
Loose à 3 Mf., 1/2 Antheil 1,75, 1/4
1 Mf., Porto u. Affe 30 Pfg. extra, versehen bei
**M. Meyer's Glückcolleete,
Berlin O. 17, Grüner Weg 40.**

Hacken!!
Häckenhaken, Kartoffelhaken. Ge-
treibehaken in guter Qualität empfiehlt sehr
billig um damit zu räumen
Albert Bohrmann.

Flaschenbierhandlung
von
B. Bernstein, Dom 10,
empfiehlt:

echt Böhmisches Pilsener	16 Pfl. Mf.	3
" Münchener Bismarckbräu	17 " "	3
" Raitzbacher 1.	18 " "	3
" Hoyerbräu	20 " "	3
Bergisches Schwarzbier	25 " "	3
Lagerbier	30 " "	3
" Schloßbräu	30 " "	3
Reiner Monopol	25 " "	3
Wesener Lagerbier	30 " "	3
(Lettner's)	32 " "	3
Wesener Lagerbier	32 " "	3
F. Champ. Weisbier	32 " "	3

Neu eingetroffen!
Starke Arbeitsstiefeln für Männer 7 Mf.
Herren-Stiefelchen 6 Mf.
Herren-Frauenstiefelchen 5 Mf.
Damenstiefelchen 5 Mf.
sowie alle anderen Sorten Schuh- u. Stiefel-
waaren äußerst billig.

B. Schmidt,
Seitenbentel 2.

**Baumwollene, Haus-,
Morgen- u. Kinderkleider,
Haus- u. Küchenschürzen**
in gewählten Mustern, liefert in einzelnen
Metzen zu Fabrikpreisen.

A. Zwanzig,
Centersdorf (Oberlausitz).
Preisliste und Muster frei.

Elfenbein-Seife

mit der Schutzmarke „Elefant“ ist bekanntlich die vortheil-
hafteste und billigste Seife für die Wasche und alle Haus-
bedürfnisse. — Erste und alleinige Fabrikanten
Günther & Haugner in Chemnitz. — In Emden
à ca. 125 gr nur 10 Pfg., 250 gr 20 Pfg.
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Meiner werthen Kundschaft mache hiermit bekannt, daß ich den
Ausverkauf
noch bis 1. Mai im Laden **Rossmarkt Nr. 5** fortsetze.
Achtungsvoll
W. W. Rosenhahn,
Weißwaaren- u. Schürzengeschäft.

Jede Hausfrau mache einen Versuch mit
Dr. Cremer's Toiletteseife
Schutzmarke: Löwe.
Wegen besonderer Güte und Milde vorzüglich geeignet
**für den Familiengebrauch,
als Badeseife für Kinder u. Säuglinge,
sowie als
tägliche Toiletteseife für Erwachsene.**
Hervorragende Neuheit!
Wirkt belebend und anregend auf die Hautfunktion.
Preis 25 Pfg. per Stück.
Erhältlich in Merseburg bei **Herb. Engel, Hofmarkt 12, G. Erdmann, am Markt,**
Paul Berger, Rennerstr.-Drogerie
Engros-Verkauf: **Phil. Müller & Co., Frankfurt a. M.**

Meiner werthen Kundschaft, sowie dem geehrten Publikum von
Merseburg und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich mein
Herren- und Knaben-Garderobe-Geschäft,
verbunden mit Anfertigung nach Maass, von keine Ritter-
straße 17 nach
Markt Nr. 16
verlegt.

Leopold Meyer,
Central-Bazar für Herren- und Knaben-Moden,
16. Markt 16. Merseburg. 16. Markt 16.

Post-Omnibus-Fahrten.
Veränderung vom 1. April ab. (40688)
1) Von **Halle** über **Lauchstädt** nach **Schafstädt.**
6 Vorm. ab Halle an 9³⁰ Abds.
8¹⁰ ab Lauchstädt ab 7³⁰
9 an Schafstädt ab 6³⁰
2) Von **Merseburg** über **Lauchstädt** nach **Schafstädt.**
6³⁰ Abds., 1³⁰ Nm. ab Merseburg an 8¹⁵ Vorm., 4³⁰ Nm.
8³⁰ ab Lauchstädt ab 7³⁰
9³⁰ an Schafstädt ab 6³⁰
Halle (Sachs.) Westphal, Posthalter.

Freiburger Geld-Lotterie.
Ziehung am 12. und 13. April cr.
Hauptgewinne 50 000, 20 000 Mf. im Gesamtbetrage Mf. 215 000.
pro Loos Mf. 3,-, 1/2 Anth. Mf. 1,75, 1/4 Mf. 1,-, 1/8 Mf. 16,-, 1/16 Mf. 8,-.
Liste und Porto 30 Pfg.
**Leo Joseph, Bankgeschäft, Berlin W.,
Reisdamerstr. 71**

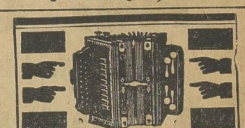
Meiner werthen Kundschaft zeige hierdurch ergebenst an, daß
ich vom 1. April ab mein
Herren-Garderobe-Maßgeschäft
mit meinem
Schnittwaarengeschäft Markt 19
verbinde.
A. Günther, Markt 19.

General-Versammlung
der Ortskrankenkasse der Barbieri, Böttcher, Buchbinder
und vereinigte Gewerke
Sonntag den 15. April cr., nachmittags 3 1/2 Uhr,
im Restaurant „Zur guten Quelle“ hier.
Tages-Ordnung:
1) Rechnungslegung pro 1893.
2) Ertheilung der Decharge.
3) Ersatzwahl für 2 Vorstandsmitglieder.
4) Aenderung der Statuten.
Anträge zur Tagesordnung sind bis **Sonnabend den 14.
April cr., abends 6 Uhr,** bei unserm Kassensführer einzureichen.
Um zahlreichen Besuch wird gebeten.
Der Vorstand.

Sämmtliche neuesten Schulbücher

für Stadt und Land,
Formulare für Kirchen und Schulen,
sämmtl. vorschriftsmässiges Schulmaterial
empfiehlt
Paul W. Volkmann,
Schulbuch- und Papierhandlung,
gegr. 1720. Buchbinderei. gegr. 1720.

Verkaufe von jetzt ab zu
ermäßigten Preisen:
**Schuppen,
Spaten mit und ohne Stiel,
eiserne Harken,
lack. Drahtgewebe u. Fenster-
gaze,
Werkzeuge für Tischler, Zimmer-
leute etc.,
Haus- und Küchengeräthe aller
Art, sowie
viele andere Sachen.**
Albert Bohrmann.



Ziehharmonikas
Zithern, alle Streich- und Metallblas-
instrumente, Symphonien, Polyphons,
Aristons etc. bezieht man am billigsten
und vortheilhaftesten direct von der
altenrenomirten Fabrik
L. Jacob, Stuttgart.
Ziehharmonika Accordiner, in
einer Stunde erlernbar, nur 15 Mk. mit
Schule. — Illust. Katalog gratis u. franco,
wobei um gesch. Anträge für welches In-
strument gebeten wird.

Special-Reste-Geschäft.
Kleiderstoffe für Früh-
jahr- und Sommersaison, vorzüglich
in allen Farben und schwarz, in **mo-
dernen Mustern, Haus- und
Kinderkleider,** ferner
**Wachstuchreste, Gummi-
Tischdecken, -Damen- und
Küchenschürzen etc. etc.**
empfiehlt zu bekannten
unverreicht billigen Preisen
**Hedwig Kostorz,
weisse Hauer 16.**

Tapeten!

Neueste Muster! Größte Auswahl.
Billigste Preise.
Herrmann Bischoff,
Halle a/S.
Muster franco, ansonsten franco. (40511)
alle Sorten

Plaster, Bau- und Gärtnerland
liefert billigst **Fr. Pezge, Amtsdiener 6.**
**Kirschtorte,
Kirschtörtchen,
Stachelbeertorte,
Stachelbeertörtchen**
empfiehlt
Gustav Schönberger jun.
**Wildlederene Handschuhe,
hirschlederene Hosen,
echte Hamburger Lederhosen**
in der Lederhandlung von
Max Plaut, kleine Ritter-
straße 13.

Otto Dobkowitz, Merseburg, Entenplan.

Regenmäntel und Jaquetts

empfehle der vorgerückten Saison halber zu ermäßigten Preisen.

Neue Sendungen aparter Modelle in

Visites, Capes, Kragen, Promenaden- und Staub-Mänteln
trafen soeben in enormer Auswahl wieder ein und kann durch persönliche große Abschlässe in den Fabriken und durch Uebernahme ganzer Läger die Preise unerreichbar billig stellen.

Jaquetts von 3 Mk. an, **Kragen** von 70 Pf. an, **Regenmäntel** von 5 Mk. an.

Nur letzte Neuheiten.

Ad. Schäfer, Merseburg.

Zeige den Empfang einer neuen Sendung

Regenmäntel und Jaquetts

an und verkaufe diese zu

auffallend billigen Preisen.

Galle'sche Kleiderfabrik,

Kopfmarkt 6.

Merseburg.

Kopfmarkt 6.

Größtes Special-Geschäft eleganter

Herrn- und Knaben-Garderobe.

Täglicher Eingang von Neuheiten in- und ausländischer

Tuche und Buckskins

zur Anfertigung feiner

Herrn-Garderobe nach Maass.

Galle'sche Kleiderfabrik,

Inh. M. Goldstein.



Sonnenschirme

empfehle in größter Auswahl, Ueberzüge auf Wunsch innerhalb 1 Stunde

Fritz Behrens,

Schirmfabrik, Halle a. S.,
33 große Steinstraße,
Ecke Neuhäuser.



Das größte Korbwarenlager

von **W. Kunth, Korbmachermstr.,**
Kleine Ritterstraße Nr. 2,

bringt zur Frühjahrs-Saison sehr großes mit allen Neuheiten assortiertes
Kinderwagenlager

in empfehlender Erinnerung und sichert seiner werthen Kundschaft die
billigsten Preise an.

Alte Wagen

werden wieder wie neu hergestellt, aber auch in Zahlung
mit angenommen.

Dazu eine Beklage.

Deutschland.

— (Einen Drohbrief gegen Riquel), den bisherigen Verkehrsminister der Agrarier, bringt die Correspondenz des Bundes der Landwirthe. Herr Riquel müsse sein Programm, in dem nächsten 30 Jahren in erster Linie die Interessen der Landwirtschaft zu berücksichtigen, durchzuführen sich bemühen. In diesem Sinne hoffen wir, den Herrn Staatsminister als Verbündeten begrüßen zu können. Sollten wir uns — was aber durchaus nicht anzunehmen — darin irren, so wäre es kaum nöthig, die Konsequenzen zu zeichnen, welche sich für unsere Stellung zu dem Minister daraus ergeben würden.

— (Herr v. Böttg) hat in einer Versammlung des Bundes der Landwirthe in Göttingen (Niedersachsen) erklärt, nicht nur er persönlich, sondern auch der Bundesvorstand habe bisher sehr kühl den Vorschlägen zu Gunsten eines Verkehrsmonopols gegenübergestanden, da ein solches immer einen sozialistischen Beigeschmack haben müsse. Wenn jetzt aber kein anderes Mittel gefunden würde, die so schwer geschädigte Landwirtschaft wieder in die Höhe zu bringen, so wäre vielleicht bald der Moment gekommen, an ein Verkehrsmonopol zu denken, wie Herr von Böttg in einer Rede in einer Broschüre ja kürzlich für ein solches sehr warm eingetreten sei, worauf Herr von Böttg die Grundzüge seines Vorschlags darlegte.

— Der „Klabberabatsch“ hat bekanntlich in einer Briefkastennotiz am 1. April d. J. behauptet, das Auswärtige Amt habe ihm erwidern lassen, in der Affäre Spägel und Aukenscher endlich zu schwingen; man denke nicht an eine Anklage, man habe ja nie daran denken können, es seien leider ganz ungedrige Dinge passiert, aber es habe sich nicht verüben lassen. Jetzt veröffentlicht der Verleger des Blattes, R. Hofmann, eine Erklärung, aus der sich ergibt, einmal, daß nicht das Auswärtige Amt, sondern Gen. Major Spig ihm persönlich erwidert habe, die Sache ruhen zu lassen. Eine Aukenscher, „es seien ungedrige Dinge vorgefallen“, sei nicht geschehen. Damit ist der „Klabberabatsch“ als Lügner entlarvt. — In der „Nordb. Allg. Ztg.“ wird aus dem in dieser Angelegenheit veröffentlichten Erklärungen offiziell festgestellt: erstens, daß die Unterredung mit Herrn Hofmann nur in dessen eigenem Interesse stattfand, und daß dessen Mitteilung an Herrn Volkoff nur auf seinen eigenen Wunsch, nicht auf Veranlassung des Auswärtigen Amtes erfolgte; zweitens, daß die Behauptung des „Klabberabatsch“ von angeblichen Ungehörigkeiten im Auswärtigen Amt durch den Geheimrathmann des Herrn Volkoff nicht nur nicht bestätigt, sondern direct widerlegt wird, und damit die Briefkastennotiz im „Klabberabatsch“ vom 1. April als Das erweisen, wofür sie alle verhängenden Leute von Anfang an gehalten haben: als eine leichtfertige Erfindung. In dieselbe Kategorie gehören die vorhergehenden Angriffe gegen Beamte des auswärtigen Dienstes. Zugleich werden die Herausgeber des „Klabberabatsch“, falls sie noch beanspruchen, daß man an ihre bona fides glaube und sie lediglich als die Betroffenen ansehe, aufgefordert, mit ihrem Material heranzutreten, „durch welches sie sich verleiten lassen, ehrenvolle und pflichttreue Beamte zum Ziele von völlig grundlosen Verdächtigungen und Beleidigungen zu machen.“

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 5. April.) Im Reichstag, der heute noch viele Stunden, demnächstige Staatsrecht v. Böttiger die Interpellation betr. den Schulunterricht in den Fortbildungsschulen mit der Erklärung, die preussische Regierung habe beschloffen, einen Gesetzentwurf einzubringen, durch welchen das in § 120 der Reichs-Gem. Ordg. bis zum 1. October d. nächsten Jahres Übergangsbüro bis 1. Oct. 1897 verlängert werden solle. Dem Grund der Staatsrechtlers, von einer Besprechung der Interpellation im Interesse der Fortbildungsschulen zu nehmen, entsprach Abg. v. Wanteufel, indem er sofort die Besprechung beantragte. Dasselbe ergab, daß die Conservativen, das Centrum und die Sozialdemokraten die Verlängerung des Profitoriums abzulehnen gewillt sind. Morgen Sitzung, Interpellation v. Kardoff.

Abgeordnetensland. (Sitzung vom 4. April.) Der Gesetzentwurf betr. die Vertheilung Preussens bei dem Bau des Elbe-Trave-Kanals ist heute im Abgeordnetensland gegen die Stimmen der Conservativen, der Mehrzahl der Freiconservativen und des Centrums abg. Handtman angenommen worden. Die Agrarier wollten durchaus baren. Abg. v. Kroeder erklärte, der Kanalbau sei Sache des Reiches; auch sei die Rentabilität des Kanals nicht gesichert. Mehrlich erklärte sich auch (Lütz), Brückel (Hl.), Graf Limburg-Solms und v. Ballou. Für die Verträge zwischen den Freiconservativen die Abg. Richter und Richter, die Nationalliberalen Sattler, Bred und Reichert, die Freiconservativen Bartel und Schreiber, vom Centrum Abg. Wachen. Abg. Richter traf den Antrag auf den Kopf, als er die Agrarier daran erinnerte, daß sie bei der ersten Lesung der Vorlage sich für dieselbe erklärt hätten, daß sich jedoch nichts ereignet habe, als die Annahme des russischen Handels-

vertrags und daß sie die Wiederlage, welche ihre Gesinnungsgenossen im Reichstage erlitten, durch Ablehnung des Agrarier Kanalbau nur bewilligen, wenn die Rentabilität derselben festgestellt sei. Minister Zielens und selbst Dr. Müllers erklärten sich bereit, den Bau der Agrarier Kanalbau zu bewilligen, wenn die Vorlage als eine Konsequenz des Nordostkanals und ohne Rücksicht auf weitere Kanalbauten ein. Die Wahlen der Abg. von Roth und Dr. Schmidt (Hl. 2) wurden für gültig erklärt, aber sämtliche Artikel auf Verweigerung abgelehnt. Morgen erste Lesung des Nachtragsbills (Reorganisation der Eisenbahnenverwaltung). (Sitzung vom 5. April.) Im Abgeordnetensland wurde heute der Nachtrag zum Eisenbahnbill nach längerer Debatte über die beabsichtigte Umgestaltung der Staatsbahnenverwaltung in 1. Beratung erledigt. Alle Redner — Schmiegelow, Dr. Hammacher, Wallbrecht und Neumer (natl.), Broemel (fr. Vereinig.), Schmiegelow und Fuchs (Cent.), v. Unruh (fr.), v. Wapenheim (natl.), sprachen sich mit mehr oder weniger Vorbehalt für die Umgestaltung aus. Die Ueberweisung an die Budgetcommission wurde abgelehnt. Minister Meißner erklärte mit, auch die Umgestaltung würde etwa 1700 Beamte überflüssig. In ihrer Sicherstellung werde eine besondere Vorlage gemacht werden. — Morgen 3. Lesung des Elbe-Trave-Kanals, Eisenbahnbill.

— In parlamentarischen Kreisen gilt es als feststehend, daß die gegenwärtige Reichstags-session in etwa 3 Wochen geschlossen wird. Von einer Verlängerung ist nicht die Rede. Ob die in der Commission noch nicht beratenen Steuervorlagen zur zweiten Lesung im Plenum kommen sollen, ist noch eine offene Frage. Schon aus rein geschäftlichen Gründen dürfte der Bericht auf eine Aukenscherberatung, deren Ergebnis von Anfang an schlecht, zu Gunsten anderer dringender Vorlagen zu empfehlen sein. Außer dem Handels- und Schiffsverkehrsvertrag mit der Republik Uruguay, welcher am Donnerstag dem Reichstage vorgelesen ist, steht noch ein Gesetzentwurf in Aussicht, welcher die in § 120 der Gewerbeordnung festgesetzte Frist (1. October 1894), binnen welcher der Sonntagunterricht in Fortbildungsschulen auch während des Hauptgottesdienstes stattfinden kann, bis zum 1. October 1897 verlängert. Ein dahin gehender Antrag Preussens liegt dem Bundesrath bereits vor.

— Ein Decorationswechsel hat in der Steuercommission des Reichstages stattgefunden. Der bisherige Vorsitzende der Commission, der conservative Abgeordnete von Wanteufel, ist aus der Commission ausgeschieden. An seine Stelle tritt der Abgeordnete Graf Douglas (13. Baden). Der Vorsitz in der Commission aber übernimmt der Centrumsabgeordnete Rintelten. Was das Aufziehen der Centrumsfabrik über der Steuercommission bedeutet, das zu erörtern, bleibt dem Schicksal des Gesetzes überlassen. Ueber die nächste Sitzung der Commission ist noch nichts bestimmt.

Preußen und Umgegend.

† Weissenfels, 4. April. Mit dem 1. April ist nach der S. Ztg. das Nachbardorf Deubitz als „Deubitz-Vorkamp“ unterer Stadt eingemeindet.

† Zeitz, 2. April. Am ersten Osterfesttage hat Herr Franz Sch. von hier, Mitglied des kaufmännischen Turnvereins, nach den vorliegenden Controlberichten in der Zeit von 19 1/2 Stunden einen Dauermarsch von 108 Kilometern ausgeführt. Auf die Ruhepausen entfallen nur zwei Stunden, so daß genannter Herr in 17 1/2 Stunden einen Weg durchlief, der von hier über Stiebelitz, Langenberg, Körsitz, Eisenberg, Gönitzchen bei Schölen, Reinebeck, Zschern, Hohenmilten, Regau, Wiederau, Lössschitz nach Gonnwitz führt. Es entfielen sonach auf eine Stunde Marschzeit 6261 Meter (6,261 Kilometer), gewiss eine bemerkenswerthe Leistung.

† Zeitz, 4. April. Zu dem Raubwort in Kayna erzählt der „S. Anz.“, daß die Wittve Frischke vor dem Untersuchungsrichter hier das Geständnis gemacht habe, sie sei allein die Bethelichte. Jetzt will sie den Diebstahl ausgeführt haben; dann sei sie der Erbe, in welcher die Wittve Höfer und ihr Dienstmädchen Kurth schliefen, Stimmen gedungen, hinein gegangen und habe zuerst auf Hanne Höfer und dann auf das Mädchen mit dem mitgebrachten Besse losgeschlagen, worauf sie das Häubchen mit dem Raube durch die Thür verlassen habe. Ferner hat die Wöhrerin erklärt, ihr Sohn sei in keiner Weise an dem traurigen Vorgange, noch auch an dem Diebstahle betheiligt. Aus Kayna selbst wird noch mitgetheilt, daß bei Durchsuhung der Wohnräume der Frischke auch zwei Bunde Dietriche vorgefunden und mit nach Zeitz an Gerichtsstelle eingeliefert wurden. Dabei wird daran erinnert, daß vor mehreren Jahren einem hiesigen Schlossermeister zwei Bunde Dietriche gestohlen worden sind und nicht wieder zu erlangen waren. Man vermutet die Möglichkeit der Uebereinkunft beider Schließelbunde.

† Zeitz, 5. April. Ueber einen neuen Raubanfall, der sich in der Nähe unserer Stadt, zwischen Rasberg und Kubndorf, gestern Abend ereignet hat, erhält der Zeitzer Anzeiger folgende Mittheilung: Der 68 Jahre alte Maurer Gottfried Krämer aus Kubndorf wurde gestern Abend 8 Uhr an der Ecke, an welcher das Hauptamt des Ratheshofes an die Kubndorfer Straße heranzieht, von zwei Männern überfallen. Er erhielt zwei Stiche, einen in den Unterleib und einen in die Brust; darauf beraubten sie ihn seiner Baarschaft. Krämer hatte auf der Sparkasse 80 Mark geboden. Der Stich in den Unterleib soll lebensgefährlich sein. Von anderer Seite erhalten wir noch folgende Darstellung: Der Maurer Gottfried Krämer aus Kubndorf, ein Mann von etwa 66 Jahren, welcher aus Zeitz, wo er arbeitete, heimging, und vorher noch in Rasberg eingekauft zu sein scheint, wurde an derselben Stelle angefallen, an welcher vor 9 Jahren der räuberische Ueberfall auf den Gutsbesitzer Kaschbach aus Kubndorf erfolgte. Krämer wurde um halb 9 Uhr von mehreren Rasberger Burtschen, die nach Kubndorf gehen wollten, im Straßengraben liegend angegriffen; sie wollten, nachdem sie ihn durch Jähholzfächer beleuchtet hatten, was geschehen sein konnte und beschränkten die Angehörigen, welche den schwerverletzten Mann beimholfen. Er hat angegeben, daß er etwa 100 Mark bei sich gehabt habe, die ihm sammt der Taschengeld geräubt worden sind, die ihm sammt der Taschengeld geräubt worden sind.

† Zeitz, 2. April. Der in der bekannteren launenrelaxischen Schmuggelaffäre vielgenannte Herr Kaufmann F. R. Rehn in Lausenstein heißt dem „Zeitz. Tagebl.“ mit, daß er selbst die Ueberfraktionen nicht angeeignet habe und auch vom österreichischen Staate keine Gratifikation bewäre. Von Concursen infolge dieser Zollfrage wäre ihm nichts bekannt.

† Zeitz, 4. April. Ein verheerender Brand, dem leider auch ein Menschenleben zum Opfer gefallen ist, wüthete vergangene Nacht hier im Grundstücke „Alter Amshof“ zwischen Zimmerstraße und Promenade. Gegen 1 Uhr bemerkte ein Droschkentreiber, der vier Herren nach einem öffentlichen Hause der Zimmerstraße gefahren hatte, wiehinter einem Eisenbauern ein Mann emporsprang. Gleichzeitig sah er auch schon in dem vor ihm liegenden Gebäude Feuerzucken. Er ergriff den Menschen und veranlaßte dessen Rettung. In rascher Weise hatte das Feuer um sich gegriffen, und namentlich war es das Lumpengeschloß von Springel (jetzt Müller), das sofort in Flammen stand. 4000 Centner Lumpen sollen in dem Speicher verbrannt sein. Die Inhabanten des in erster Etage gelegenen Wurzchen Vorderbells konnten nur das nackte Leben retten. Nach Berechnungen des Bräuhes sollen ihm circa 10 000 Mk. baar verbrannt sein, während die Sparcassenbücher gerettet wurden. Auf dem Straßenspeicher wurde heute früh die verkohlte Leiche des Handarbeiters Bonckau gefunden. B. soll bezeugt nach Hause gekommen sein und sich dort zum Schlafe niedergelegt haben, so daß vielleicht auch durch ihn das Feuer entstanden ist, da die Leiche des zuerst Ergreifenen nicht feststeht. Wie der S. Ztg. berichtet wird, war die Wuth so intensiv, daß auch das Dach des Hauses Zimmerstr. 23 in Brand geriet und eine Wohnung in der 4. Etage ausbrannte. — Der Gang der Messgeschäfte wird für Leber- und Rauchaaren als sehr flau, dagegen für Luche, Porzellan, Fayence- und Galanteriewaaren als sehr gut bezeichnet.

† Dresden, 4. April. Ein für die sächsische Geschichte sehr interessantes und wichtige Schriftstück, das Testament August des Starcken, ist dieser Tage im Hauptkassenschatz hier wieder aufgefunden worden. Das Testament hatte man bisher für verloren gehalten. In demselben empfiehlt August der Starke u. a. seinem Sohne, die von ihm gestifteten großartigen Baupläne zu gelegener Zeit wieder aufzunehmen.

† Dresden, 5. April. Durch die Schuld zweier Leute, denen man gewöhnlich das Prädicat „Faschleute“ zuertheilt, hat am Dienstag Abend bald nach 10 Uhr in dem Ballaststamm „Wilde Au“ eine Gasexplosion stattgefunden. Der mit den Reparaturarbeiten betraute Schlosser hatte leichtfertigerweise angenommen, man werde kein Gas in die Saaleleitung lassen (1) und darum mehrere Ausläufer nicht verschraubt. Am Abend war das Gas aus den geöffneten Röhren in den Speisefackel eingedrungen und hatte sich auch noch in zwei Nebenräume verbreitet. Als man den aufstehenden Gasgeruch wahrnahm, begab sich das Angehörige, daß man nicht die Fenster aufriß, was wahrscheinlich ein Laie gethan haben würde, sondern ein Mann betrat mit einem brennenden Licht den Raum und wollte die Leuchte abzuschalten. Raue war er einige Stufen hinaufgeklommen, als sich das angezündete Gas entzündete und die furchtbare

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Kirchen-Nachrichten.

Sonntag den 8. April 1894... Sonntag den 9. April 1894... Sonntag den 10. April 1894...

Zu Gottesdiensten der Altkirche

St. 811 fanden sich im 1. Quartal 1894 folgende Götter... 1) Für 3 arme Familien... 2) Für den Caspar-Wolff-Berein...

Amthliches.

Verkaufung. Die Bestimmungen des Art. 120 der Gewerbeordnung... Die Bestimmungen des Art. 120 der Gewerbeordnung...

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

- 1) Aufhebung der Gewerbe-Verordnung... 2) Antrag auf die Gas- und Wasser-Verordnung... 3) Antrag auf die Gas- und Wasser-Verordnung...

Der Vorsteher der Stadtverordneten.

Die zum Neubau einer Brücke über die Mittel an der Gohmannstraße... Die zum Neubau einer Brücke über die Mittel an der Gohmannstraße...

Verkaufung.

Der Steuererheber Hermann Schöge hat sein Amt als Steuererheber niedergelegt... Der Steuererheber Hermann Schöge hat sein Amt als Steuererheber niedergelegt...

Restanten werden aufgefordert, Rückstände... Restanten werden aufgefordert, Rückstände...

Versteigerung.

Montag den 6. d. M. vormittags 11 Uhr... ca. 300 Centner Kartoffeln... ca. 300 Centner Kartoffeln...

Bekanntmachung.

Die von mir auf Sonnabend den 7. d. M. vormittags 10 Uhr... Die von mir auf Sonnabend den 7. d. M. vormittags 10 Uhr...

Mobilien-Auction.

Mittwoch den 11. d. M. von vormittags 9 Uhr an... Mitten im Casino... Mitten im Casino...

Wohnhaus-Verkauf.

Ein an der Gohmannstraße gelegenes kleineres Wohnhaus... Ein an der Gohmannstraße gelegenes kleineres Wohnhaus...

Hausverkauf.

Ein Haus bei Türensberg... Ein Haus bei Türensberg...

Geschäfts-Verkauf.

Mein nachweislich best. rentables Material-Geschäft... Mein nachweislich best. rentables Material-Geschäft...

Wein-Restaurant

will ich sofort billig verkaufen... will ich sofort billig verkaufen...

Ein Hausgrundstück.

Vorher- und Hintergebäude mit Stallung... Vorher- und Hintergebäude mit Stallung...

Gute Speise-Kartoffeln

im Ganzen und einzelnen... im Ganzen und einzelnen...

Ein Kinderbettstelle.

gut erhalten, ist zu verkaufen... gut erhalten, ist zu verkaufen...

Futterkartoffeln

sind im Ganzen und Einzelnen abzugeben... sind im Ganzen und Einzelnen abzugeben...

Ein Käuferschwein... Ein Käuferschwein...

Nannburger Straße 5

ist die Erkerwohnung an ruhige Leute... ist die Erkerwohnung an ruhige Leute...

Die vom Schneidermstr. A. Polzer

seit einer langen Reihe von Jahren innegehabte... seit einer langen Reihe von Jahren innegehabte...

Laden mit Wohnung

ist arbeitsweit zu vermieten... ist arbeitsweit zu vermieten...

Lindenstraße 3

ist eine Parterre-Wohnung... ist eine Parterre-Wohnung...

Neumarkt 75

ist die 1. Etage ganz oder getheilt zu vermieten... ist die 1. Etage ganz oder getheilt zu vermieten...

Wohnung.

bestehend aus 3 Wohnzimmern... bestehend aus 3 Wohnzimmern...

Wohnung.

bestehend aus 3 Wohnzimmern... bestehend aus 3 Wohnzimmern...

Wohnung.

bestehend aus 3 Wohnzimmern... bestehend aus 3 Wohnzimmern...

Wohnung.

bestehend aus 3 Wohnzimmern... bestehend aus 3 Wohnzimmern...

Wohnung.

bestehend aus 3 Wohnzimmern... bestehend aus 3 Wohnzimmern...

1 Wohnung mit Zubehör... 1 Wohnung mit Zubehör...

Eine möblierte Stube

und Kammer zu vermieten... und Kammer zu vermieten...

Zwei freundlich möblierte Zimmer

sich gut möblirt, mit und ohne Schlafloft... sich gut möblirt, mit und ohne Schlafloft...

Halleische Strasse 10.

Eine möblierte Wohnung... Eine möblierte Wohnung...

Zwei freundliche Schlafstellen

offen große Ritterstraße Nr. 9... offen große Ritterstraße Nr. 9...

Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung befindet sich nicht mehr... Meine Wohnung befindet sich nicht mehr...

Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung befindet sich vom 1. April... Meine Wohnung befindet sich vom 1. April...

Landstädter Straße 6a I.

Dieser meiner werthen Kundschafft zur Nach... Dieser meiner werthen Kundschafft zur Nach...

Eine große Auswahl garnirte

und ungarische Damen- und Kinderhüte... und ungarische Damen- und Kinderhüte...

Grosses schönes Brot

steht es nur... steht es nur...

Wahre Wunderkinder

von Professor Schumbert... von Professor Schumbert...

Wanzentod.

bestes und sicheres Mittel zur vollständigen... bestes und sicheres Mittel zur vollständigen...

Saatkartoffeln.
 Habe abzugeben:
 Tannenzapfen-
 blauleisig. Salat.
 frührothe
 Trüffel-
 graue Leichen-
 Gelfstein-
 Profefor Kühi-
 August-
 gelbe späte Salat-Mieren-
 magnum bonum-
Ed. Klauss.
 Frischen Schellfisch à Pfd. 20 Pf.,
 neue Malta-Pastoffeln,
 frische Süße
 empfiehlt
C. L. Zimmermann.
 Heute Sonnabend frisch
 hausschlachtene Würst
 R. Köhlig, Sand 1.

Dankfagung.
 Unsere Tochter Anna, 15 Jahre alt, ist
 im vorigen Jahre 1892 an Bluterfäule,
 Reistau und Gliederverkrümmung, wobei schon
 ein Arztgelehrter eingetret war. Bei der der
 schiefen Verleiden traten wir Hilfe, jedoch
 ohne Erfolg. Da unserer großen Noth wandten
 wir uns an Herrn Dr. Kolbeing in
 Dörfelhof und ist es nun genanntem Herrn
 mit Gottes Hilfe gelungen, nach provisorischer
 Behandlung unsere Tochter gründlich zu curiren,
 so daß sie seit dem 1. Februar wieder ihre
 Arbeit verrichten kann. Wir sagen hiermit
 Herrn Dr. Kolbeing unsern innigsten Dank.
 Zorgan, den 8. März 1893.

Germanische Tischhandlung.
 Fisch auf Eis
 Schellfisch,
 Schollen, Gabeljan,
 Zander.
 Bratlinge à Fuß 3 Mark, Sardinen
 empfiehlt
W. Krähmer.

**Starke niedrige
 Obstbäumchen,
 Aepfel und Birnen,**
 in den besten Sorten empfehlen billig
Michel & Taubmann,
 Langhändler Straße.

**Kranken- und Sterbekasse
 „Augusta“.**
 Sonntag den 8. d. M., nachmittags 4 Uhr
 Monatskonferenz in Mecklers Restauration
 Die Mitglieder werden dringend ersucht
 ihre Beiträge möglichst nur in dieser Con-
 ferenz abzugeben, damit dem Kassier ein
 richtiger Bestandsauf in seiner Bezugnahme ge-
 spart wird. Die Absenzen machen wie gleich-
 zeitig auf § 3 des Statuts aufmerksam.
Der Vorstand.

Merseburger Landwehrverein.
 Die 2. diesjährige Quartalsversamm-
 lung findet
 Sonntag den 8. April,
 nachmittags 4 Uhr, im Tivoli statt.
Das Directorium.

Achtung!
Der Ältere Krieger-Verein
 beabsichtigt Sonntag den 8. April a. e.
 zum Besten der Unterhaltungs-Kasse des Vereines
Theater
 und anschließenden Ball
 in den Räumen der Reichstrone abzuhalten.
 Gönner und Freunde des Vereines sind
 willkommen.

Gesangverein „Echo“.
 Sonntag den 8. April d. J.,
 nachmittags von 4 Uhr an,
grosses Concert,
 ausgeführt von der gesammten Staffelle,
 von abends 8 Uhr an **B.A.M.** im Casino-
 saal. Freunde und Gönner des Vereines
 werden hierzu freundlich eingeladen.
Der Vorstand.

Restaurant zum Kronprinzen.
 Heute Abend von 6 1/2 Uhr an Salzknochen
 ff. Balleisches Aellenbier ff.
 Dazu ladet ergebenst ein
Fr. Müntmar.

Ein Transport
**hochtragende und
 neummilchende Kühe
 mit den Kälbern**
 bei mir wieder zum Verkauf eingetroffen.
Otto Heilmann.

Sonntag den 8. d. M. fehen
**40 Stück prima Weser-Marisch-
 Kühe und Järsien,**
 als hochtragende und neummilchende mit den Kälbern, desgl.
Ostfriesländer sprungfähige Bullen
 bei mir zum Verkauf.
L. Nürnberger.

Stolze'sche Stenographie.
 Am Sonntag den 8. April d. J.
 vormittags 11 Uhr, wird der Vorsteher
 des Stolze'schen Stenographischen Institutes
 Herr Lehrer Puff auf Galle a. S.
 im Saale des „Serzog Christian“ einen
 Vortrag über
 „Wesen u. Nutzen der Stenographie“
 halten.
 Wir beehren uns, alle sich für die Sache
 der Stenographie Interessirenden hierzu er-
 gebenst einzuladen.
 Der Vorstand
 des Stolze'schen Stenographen Vereines.

**Kaufmännische
 Fortbildungsschule**
 Der neue Curus beginnt
Mittwoch den 11. April.
 Anmeldungen nimmt entgegen
Keller, Lehrer.

Leuna.
 Sonntag den 8. April, Nach-
 mittag und Abend,
Tanzmusik,
 wozu freundlichst einladet
Friedrich Grosse.

Gutmann's Restaurant
 (Weisenseifer Bierhalle).
 Johannestrasse 10.
 empfiehlt kräftigen Mittagstisch billigt.

Siefeler's Restaurant,
 Gothardisstraße.
 Heute Sonnabend Abend von punkt 6 Uhr an
Pökelkamm
 mit Meccretia und volkstümlichen
 Köchen oder mit Kartoffelsalat.
ff. Dettler'sches Bier.

J. Kämmer's Restaurant.
 Heute Abend Salzknochen.

Gubold's Restaurant.
 Sonntag früh Speckkuchen.

Schöneberg's Restaurant.
 Heute Sonnabend
Schlachtfest.
 Abends Brat- und frische Würst.
 Sonntag
 Warfaustragen auf dem Billard.

Meuschau.
 Sonntag den 8. April, Nachmittag und
 Abend, **Tanzmusik**, wozu freundlichst
 einladet
G. Fesselbarth.

Thüringer Hof.
 Abends täglich Eintreten im Specialmoggon
Bavaria-Bräu Hof,
 bestes Bior. Exportbier,
 à Glas, 0,4 Ltr., 15 Pf.
 Weinvertrieb für hier u. Umgegend.
 Preis per Ltr. in Geböden billigt.

Thüringer Hof.
 Sonntag früh 9 Uhr
Speckkuchen.

**Bauern-Verein
 Merseburg und Umgegend.**
Versammlung
 Sonntag den 8. April cr., nachmittags
 3 Uhr, im „Tivoli“.
 1) Geschäftliches.
 2) Statutenvorlesung und Besprechung der zu
 gehörenden Obliegenheiten.
 3) Rechnungslegung für das Jahr 1892/94.
 4) Vorstandswahl.
 In dieser Versammlung bitten wir um recht
 zahlreiches Erscheinen der Mitglieder.
Der Vorstand.

Allgemeiner Turnverein.
Turnfahrt
 Sonntag den 8. April nach
Clobitz.
 Sammelort: Deutscher Hof
 Abmarsch 10 Uhr früh. Der Turnwart

R.-C. „Brasil“.
 Sonntag
 Ausflug nach Nieder-Weuna.
 Abmarsch 2 Uhr vom Kirchplatz.
Der Vorstand.

Ortskrankenkasse des Maurergewerks.
 Sonnabend den 7. d. M., abends von
 8 Uhr an, **Zahlungstermin.** Dies
 den der Kasse nach § 9 des Statuts ange-
 hörenden Mitgliedern zur Erinnerung.
Der Vorstand.

Der Geflügelzüchter-Verein
 veranstaltet Sonntag den 8. April eine
Wanderversammlung
 nach Runstädt u. Braunsdorf.
 Abmarsch mittags 12 Uhr 50 Min. Im
 Saale des Herrn Müller wird der Vorsteher
 über **Reinlichkeit und Hygiene des
 Geflügels** einen Vortrag halten, wozu
 die Geflügel-Freunde von Braunsdorf und Um-
 gegend hiermit ergebenst eingeladen werden.

Badel's Restaurant.
 Heute Salzknochen.

Augarten.
 Sonnabend den 7. und Sonntag den 8. d.
großes Luftschiffahrtsvergnügen
 auf der Niesen-Schiffs-Schaukel,
 wozu ergebenst einladet
 der Besizer.

Restaurant
Z. Schützenhaus.
 Empfehle dem geehrten Publikum von
 Merseburg meine Clubzimmer und
 Kegelbahn.
 Sonntag
Concert und Abendunterhaltung.
 Entrée frei.
 Achtungsvoll
B. Spahn.

Bündorf.
 Sonntag d. 8. April **Tanzmusik,**
 wozu ergebenst einladet
Reichbeth.

Kötzschen.
 Zur **Tanzmusik**, Sonntag
 d. 8. April, von Nachmittags 3 Uhr an, ladet
 ergebenst ein
W. Wolf.

Rohland's Restaurant.
 Sonntag früh
Speckkuchen.

Feldschlößchen.
 Sonntag den 8. April, von nachmittags ab,
 ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein
A. Klesner.

Kaiser Wilhelmshalle.
 Sonntag den 8. April, abends 8 Uhr,
einziges Gala-Soirée
 des berühmten Musikfösten u. Art-Exhibitorien
G. Munschini,
 der beste Zauberbautast des Tages,
 in seinen allernachsten Wöndern.
 Bachschuß, das Füllhorn der Blumenete,
 der Schödel Caspistov's, Geißelrad u. f. w.
 Entrée 20 Pf. Kinder 10 Pf.

Theater im Tivoli in Merseburg.
 Sonntag den 8. April 1894
Gastvorstellung der Direction
J. Pfeiler aus Leipzig.
 Gang neun Zum ersten Male: Gang neun
Gespenster.
 Ein Familien-drama in 3 Acten v. Henrik Ibsen,
 hier auf:
In Civil.
 Schwank in 1 Akt von Koberburg,
 Abmarsch die Fettel. Anfang 8 Uhr.

Schkopau.
 Sonntag den 8. d. M., von nachmittags
 3 Uhr ab,
Tanzmusik.
G. Große.

Augarten.
 Sonntag den nachmittags an
Ballmusik
 bei voll besetztem Orchester, wozu freundlichst
 einladet
Ed. Caffe.

Löplitz.
 Sonntag den 8. April ladet zur
Tanzmusik
 freundlichst ein
R. Augustin.

Zöschen.
 Sonntag den 8. April
Tanzmusik.
Otto Arnold.

Del.-Inspector, Feld- und Hofverwalter,
 Volontaire, Scholaren, Brenner, Hofmeister,
 Aufseher, Gärtner, Kutscher, Diener, Metzger,
 Feldhüter, Schärer, Köchen- und Kuchentücker,
 Knechte sucht und empfiehlt d. Landwirthschaftl.
 Bureau d. **Friedr. Grosse, Halle a. S.**
 Augusta-Strasse 1.

Einem Schuhmacher-Gesellen sucht sofort
Robert Kollnik,
 Friedrichstraße 10.

Ein älteres Dienstmädchen, fleißig und
 sauber, sucht zum Antritt am 1. Juli
Frau Wiegand,
 Borwert 8.

Junge anständige Mädchen, welche Zu-
 haben **Schneiderin** zu er-
 lernen, werden angenommen bei
A. Dietze, Johannistrafse 5.

Ein zuverlässiger Kellner
 findet zum 15. d. bei mir Et-luna.
W. H. Lutze.
 Mehrere tüchtige Mädchen für sofort
 und später, sowie ein Groß- und Kleinknecht
 zum sofortigen Antritt gesucht durch
Wittwe Voltz, Dreberstraße 14.

Einem Lehrling nimmt an
F. Krause, Schmiedemeister,
 in Langshödt.

Ein freundl. älteres Dienstmädchen aus der
 Jemenstadt sucht zur Veräuflichung und zum
 Ausfahren eines Kindes für die Nachmittags-
 stunden **Jean Befer, a. d. Geisel 4 II.**

**Gesucht sofort ein tüchtiger
 Peitschenhobler.**
 Gebr. Wirth,
 Lehnseifer Straße 20.

Mehrere Frauen zum Kar-
 toffellegen gesucht
Steckners Berg.
 Ein rehrbarer Mund ist ungelassen.
 Abzugeben
Dammstraße 12.

Zwei Altersversicherungsgesellen, auf
 den Namen **Hobert** lautend, sind veel geaugen.
 Bitte abzugeben
Welschener Str. 11.

Verloren!
 Eine Aborne Glinder-He noch heute
 ist am Montag im Gehst der „Dübe“ ver-
 loren gegangen. Der ehliche Finder wird ge-
 beten, dieselbe gegen gute Belohnung abzugeben
 in der Exped. d. Bl.

